

4 Von dem Freyguthe Albernau.

wesen; deswegen mich auch der Verfasser der
Sammlungen dieser Art von Historien nach
Billigkeit entschuldiget hat: *) Darum verbitte
ich sogleich bey dem Eingange die Geheimnisse
der Lektorn, und wende mich zu einer genau-
ern historischphilologischen Untersuchung des
erstern, jenseit der Mulde, uns nahe gelege-
nen Ortes.

§. 2.

Albernau, vor Zeiten Olberhau, Olbern-
au und Albernau, dergleichen auch ein
schöner Markflecken 1. Meile von Marienberg
gegen Böhmen liegt, Olberhau genannt,
mag nun von seinem Erbauer oder von seiner
gebirgischen Lage also zugenamet worden seyn,
welches mir gleich viel gilt; so ist und bleibt es
Doch ein weni. ischer Name. Abermals Wen-
disch? so höre ich den deutschen guten Ge-
schmack einwenden, welcher, wo es nur mög-
lich, aus einem persönlichen Hasse gegen die
slavonische Völkerschaft alle Fußtapfen dersel-
ben gerne vollends zutreten und austilgen
möchte. So thöricht waren die Griechen ehe-
dem gegen die alten phrygischen Inwohner
doch nicht; sondern, wo sie ja ein Wort aus
dem Alterthume mit übergenommen hatten,
und die Wortforschung desselben nicht verstan-
den, gemeiniglich zu sagen pflegten: Es ist
ein phrygisches Wort. Wenn nun dem ohn-
geach-

*) Se. H. W. M. Ch. G. Grundig in der Natur-
und Kunstg. Schneeberg 8. 1757. Th. 37. S. 92.